



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 88'187
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 13
Fläche: 17'464 mm²

Ende der Lethargie am weltweiten Erdölmarkt

Preise liegen bereits teilweise über 91 Dollar je Barrel

HANSJÜRIG SAAGER (AWP)

Angesichts milderer Temperaturen in Westeuropa stehen nach einem überdurchschnittlich kalten Winterbeginn namentlich die Notierungen für Heizöl nicht mehr unter starkem Kaufdruck. Der weltweit wachsende Erdölbedarf gibt jedoch Anlass zur Annahme, dass die Erdölpreise 2011 erneut steigen.

Viele Rohstoffpreise steigen seit Jahresbeginn aus guten Gründen und nicht nur deswegen, weil sich die Spekulation dominant am Handel beteiligt und Rohstofffonds nach wie vor zu den Favoriten der Hedge-Funds-Manager zählen. Der physische Bedarf verzeichnet derartige Zunahmen, dass entsprechende Preissteigerungen Rechtfertigung finden. Zu diesen Produkten zählt das Erdöl, wenn man berücksichtigt, dass allein in China 2010 die Autokäufe um nicht weniger als um ein Drittel zugenommen haben.

Im vergangenen Dezember haben sich am Ölmarkt erstmals seit zwei Jahren mehr Bullen als Bären beteiligt und dazu verholfen, dass sich der Ölpreis bis heute auf über 90 Dollar je Barrel einpendeln konnte. Unerwartete Preissteigerungen bereiten dem Kartell der Erdöl exportierenden Länder (Opec) Kopfschmerzen, da es schwer fällt, festzustellen, ob es sich um kurz- oder langfristige Erscheinungen handelt und ob die Produktionskosten dem physischen Bedarf anzupassen sind.

Die Meinungen über die Preisentwicklung im laufenden Jahr gehen im heutigen Zeitpunkt auseinander. Die gegenwärtig eher auf Hausse getrimmte Grundhaltung an der Börse widerspricht der vor rund vier Monaten vorherrschenden Stimmung, dass 2011 kaum mit einer grösseren Steigerung des Ölbedarfs zu rechnen sei und deshalb die Preise nicht wesentlich in die Höhe schnellen werden. Noch vor dem Jahreswechsel hat aber die Internationale Energie-Agentur (IEA) mitgeteilt, dass die Nachfrage nach Erdöl 2010 um geschätzt 2,3 Millionen Barrel pro Tag gestiegen sei, was der zweitgrössten Zunahme der jüngeren Geschichte entspricht.

ANSTIEG DES KONSUMS. Die IEA gibt sich für 2011 vorsichtig mit ihrer Prognose und rechnet mit einer durchschnittlichen Erhöhung von 1,2 Millionen Barrel. Andere Stimmen äussern sich hausseträchtiger, rechnen mit stärkeren Steigerungen und stellen einen Ölpreis von über 100 Dollar nicht im Verlaufe dieses Quartals in Aussicht. Übereinstimmung herrscht lediglich darin, dass ein Anstieg des Konsums auf die Höhe des Niveaus vor Ausbruch der Finanzkrise früher als bisher angenommen eintreten wird und namentlich von den Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien und dem Mittleren Osten verursacht werden dürfte.